

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 4—6 Uhr.

Annahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.
In den Fällen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Koulo Böcher, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/3 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 15,250.
Abonnementpreis viertel 4 1/2 RT.,
incl. Bringerlohn 5 RT.,
durch die Post bezogen 6 RT.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 36 RT.
mit Postbeförderung 45 RT.
Inserate 12sp. Bourgeois, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis — Tabellenförmig
Satz nach höherem Tarif.
Reclames unter dem Redactionsstich
die Spaltbreite 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung pro numerando
oder durch Postnachschuß.

N^o 112.

Sonntag den 22. April 1877.

71. Jahrgang.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Wittwoch am 25. April a. c. Abends 7 Uhr nach beendeter gemeinschaftlicher
Sitzung mit dem Rathcollegium im Saale der I. Bürgerschule.

Tagesordnung:

- I. Wahl eines unbesoldeten Stadtrath.
- II. Gutachten des Bauausschusses über a. die für das neue Theater budgetirten Unterhaltungslosten, b. die projectirte Ventilationseinrichtung im neuen Stadttheater, c. die in Conto 35 Pos. 46 des diesjährigen Haushaltungsplanes budgetirten Kosten für Einlegung eines Ductrohrs.
- III. Gutachten des Schulausschusses über a. die im vorjährigen Budget auf dem Conto der Realschule II. Ordnung eingestellten Druckkosten, b. die äußere Bezeichnung des Gebäudes der Rath's- und Wendlerschen Freischule, c. die Bewährung freien Schulunterrichts für die Kinder städtischer Lehrer, d. die Rechnungen der Rath's- und Wendlerschen Freischule und der II. Bezirksschule auf die Jahre 1873 und bez. 1874.
- IV. Gutachten des Bau- und Oeconomieausschusses über das Abkommen mit der Immobiliengesellschaft wegen Herstellung einer Straße am linken Parthenufer von der Blücherstraße bis zur Gerberstraße.

Stadtverordneten-Collegium.

Zu der Montag den 23. d. M. in verschiedenen städtischen Schulen und zwar

Vormittags 8 Uhr

in der I. Bürgerschule für Knaben,
in der III. Bürgerschule für Knaben,
in der Realschule I. Ordnung,

Vormittags 9 Uhr

in der vereinigten Rath's- u. Wendlerschen Freischule,
in der II. Bezirksschule,

Vormittags 10 Uhr

in der Nicolaischule,
in der höheren Mädchenschule,
in der Fortbildungsschule für Mädchen

stattfindenden Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs **Albert** sind Einladungen durch die betr. Lehrercollgien und bez. durch den Dist.-Schulausschuß an unser Collegium ergangen.
Soch.

Bekanntmachung.

Im öffentlichen Interesse haben wir bestimmt, daß bei neu anzulegenden Straßen ebenso wie bei Herstellung von Trottoirs in bereits bestehenden Straßen vor den Einfahrten und Eingängen in die anliegenden Grundstücke in der Regel Granitplatten zu legen sind; die Pflasterung der Fußwege daselbst aber nur ausnahmsweise, auf ausdrückliches Ansuchen, und wo die Trottoirlegung nach unserm Ermessen nicht zweckentsprechend erscheint, gestattet werden wird.

endlich, daß in diesem Falle die Fußwege vor Einfahrten und Eingängen in die anliegenden Grundstücke in gleicher Höhe und Lage mit dem Trottoir glatt auszufahren sind, eine hohe, mit der vordern Kante der Granitplatten fortlaufende Kante an der Grenze mit der Fahrstraße zu erhalten haben, und daß in das scharf abgegrenzte Gerinne ein dreieckig gearbeitetes, dem Profil des Gerinnes entsprechendes Stück Holz während des Ein- oder Ausfahrens einzulegen, dieses Holz aber außerdem wegzunehmen ist.

Wegen der allmähigen Beseitigung und Abänderung der bereits vorhandenen Pflasterungen auf den Fußwegen vor Grundstücks-Eingängen und Einfahrten behalten wir uns weitere Verfügung vor.

Leipzig, am 11. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wagemann.

Bekanntmachung.

Nach nunmehrigem gänzlichen Erlöschen der Kinderpest werden auch die noch übrigen von uns erlassenen **Anordnungen**, welche durch unsere Bekanntmachung vom 13. dieses Monats nicht bereits aufgehoben worden, hierdurch außer Kraft gesetzt.

Leipzig, den 19. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Auf dem vorderen Tracte der Südstraße sollen circa 631 q Meter Trottoirplatten gehoben, entfernt und in die richtigen Flächen angelegt, sowie circa 120 q Meter neue Platten beschafft und verlegt werden.

Diejenigen Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die Kostenschätze, Bedingungen und Zeichnungen in unserem Bauamte einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift

„Trottoirhebung in der Südstraße“

bis zum 25. April d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt abzugeben.

Leipzig, den 14. April 1877.

Des Rath's Straßenbau-Deputation.

Leipzig, 21. April.

In der russischen Action gegen die Pforte ist eine auffallende Verzögerung eingetreten. Wie jetzt gemeldet wird, kann die russische Rundnote, die dem endgültigen Bruch und dem militärischen Angriff als Herald voranziehen soll, noch über eine Woche auf sich warten lassen. Die entscheidende Stunde dürfte sich also bis in den Mai hineinziehen. Es ist erklärlich, daß die Friedenshoffnungen, die schon zu einem dürftigen Rest herabgesunken waren, sich nochmals an diesen Strohhalmen klammern. Möglich auch, daß von Seiten der zuschauenden Mächte auf Neue vermittelnde Versuche gemacht werden. Wir glauben wohl, daß weder Rußland noch die Pforte mit fernem Herin in diesen schweren und ungewissen Kampf gehen; nachdem aber die Dinge einmal so weit gediehen sind, können wir der Hoffnung nicht Raum geben, daß es noch zu einem Ausgleich kommen werde.

Die schwüle Pause, die plötzlich wieder eingetreten, und die Rußland wohl nur zu dem Zweck, um die Sammlung und Aufstellung seiner Südarmerie zum Zwecke des Pruth-Überganges zu vollenden, läßt uns gerade noch Zeit, den militärischen Gang und Ausgang des Kampfes zu überdenken. Eine landige Fieber (Blantzenburg?) schneidet in der „Schlesischen Presse“ für den

europäischen Theil des Feldzuges einen Angriffsplan vor, dem wir folgen wollen.

Indem die Russen zu ihrem zehnten Türkenkriege seit 200 Jahren schreiten, stehen sie vor der Aufgabe, die Donaulinie zu forciren. Diese ist türkischerseits hauptsächlich durch die Festungen Widbin, Ruskul und Silistria gedeckt; verstärkt wird die Wirkung dieser Festungen noch durch Donaukanonen und die zwischen den Festungen hin und her operirende türkische Feldarmee.

Man könnte also die Aufgabe der Russen für eine eminent schwierige halten. Indessen ist es ein alter Erfahrungssatz, daß die Verteidigung so langer Linien, wie die in Betracht kommende Donaulinie ist, weit größere Schwierigkeiten bietet, als die Forcierung derselben. Die lange Verteidigungslinie braucht nur an einem Punkte durchbrochen zu werden, um überhaupt verloren zu sein, und diesen Punkt wählt nach seinem Ermessen der Angreifer. Er sucht den Verteidiger durch Demonstrationen und verstellte Uebergangversuche zu ermüden und irre zu leiten, und der Letztere muß daher stets starke Reserven parat halten, die jederzeit und rasch nach den jedesmal bedrohten Punkten dirigirt werden können, ohne daß doch eine Zersplitterung eintritt. Die Verteidigung erfordert also neben der größten Umsicht der Leitung auch eine große Beweglichkeit

der Truppen, und gerade an dieser — das hat der serbische Krieg gelehrt — fehlt es den Türken. Es ist, als ob Rußland die Türkei durch die Serben erst hätte examiniren lassen wollen, ehe es selbst zuriff.

Eine weitere Chance für den russischen Angriff liegt in der neuesten Vervollkommnung der Geschütze. Widbin, Ruskul und Silistria werden heutigen Tages schon vom linken Donau-Ufer aus unter Feuer genommen werden können, und unter dem Schutze so weit tragender Geschütze wird auch der erste Uebergang auf Fahrzeugen, nicht mittels Brücken vorgenommen werden; erst wenn das jenseitige Ufer von den russischen Vortruppen besetzt und namentlich mit Batterien versehen ist, wird das Groß Brücken schlagen und nachrichten. Wo der Uebergang stattfinden wird, ob bei Turtulai zwischen Ruskul und Silistria oder bei Hirsowa, um in die von türkischen Truppen fast ganz entblößte Dobrubtscha zu gelangen, läßt sich natürlich nicht voraussagen. Jedenfalls ist der Donau-Uebergang kein übermenschliches Werk.

Haben die Russen die Donau überschritten, so werden sie zunächst die Festungen Silistria und Ruskul (Widbin ist ohnehin den russischen Geschützen von Kalafat, auf rumänischem Boden, auf Gnade und Ungnade überantwortet) zu nehmen und zugleich die türkische Feldarmee, der sie

numerisch immer noch wesentlich überlegen wären, aufzusuchen haben. In dieser Hinsicht ist darauf hinzuweisen, daß die modernen Verbesserungen der Geschütze überwiegend mehr dem Angriff als der Verteidigung der Festungen zu Gute kommen.

Die Hauptschlacht wird vielleicht innerhalb der sogenannten türkischen Festungsvierecks Ruskul - Silistria - Barna - Schumla stattfinden. Siegen in dieser Schlacht die Russen, so wird wohl ihr erstes Bestreben sein, sich Barna's zu bemächtigen, welches die Verbindung der türkischen Feldarmee mit Konstantinopel zur See sichert; diese Verbindung ist schon darum von besonderem Werthe, weil mit dem Einmarsche der Russen in die Türkei wohl allenthalben im Rücken der osmanischen Armee Rußlande ausbrechen werden. Das letzte Wort wird die Eroberung von Schumla sein müssen, welches die Balkanpässe ins Innere des Türkenreiches sperrt. Hiernach würden die Russen mit großen, aber nicht mit unüberwindlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben; ihre Ausichten würden nicht ungünstig stehen. Weit schwärzer aber malt sich das Bild für die Russen in einem Ausfalle der „Preussischen Jahrbücher“. Nach dieser Darstellung, die von einem österreichischen Generalstabsoffizier herrührt, würde der Angriff von der rumänischen Seite, der Donauübergang und die Ueberwältigung der entgegenstehenden bulgarischen

Bekanntmachung.

Herr **Eduard Hoff** beabsichtigt in seinem an der Tauscher Straße unter Nr. 26 gelegenen Grundstücke Nr. 1789 des Flurbuchs und Fol. 1445 des Grund- und Hypothekensuchs für die Stadt Leipzig eine Schlächterei für Kleinvieh zu errichten.

Wir bringen dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen und längstens am

7. Mai dieses Jahres

bei uns anzubringen.

Einwendungen, welche auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, ohne daß von der Erhebung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen.

Leipzig, am 16. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wagemann.

Bekanntmachung.

Der **Zuschlag** der beiden von uns am 14. vor. Mon. zum Verkauf versteigerten **Bau- plätze rechts am Eingange der Waldstraße** ist für die im Versteigerungsstermine darauf gehaltenen **Höchstgebote** erfolgt und werden in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen die übrigen Bieter ihrer Gebote hiermit entlassen.

Leipzig, am 20. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Curti.

Bekanntmachung.

Herr **Theodor Hartig** beabsichtigt in seinem an der Großen Fleischergasse unter Nr. 13 gelegenen Grundstücke Nr. 624 des Flurbuchs und Fol. 559 des Grund- und Hypothekensuchs für die Stadt Leipzig eine Schlächterei für Kleinvieh zu errichten.

Wir bringen dieses Unternehmen hiermit zur öffentlichen Kenntniß mit der Aufforderung, etwaige Einwendungen dagegen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verlust binnen 14 Tagen und längstens am

7. Mai dieses Jahres

bei uns anzubringen.

Einwendungen, welche auf besonderem privatrechtlichen Titeln beruhen, sind, ohne daß von der Erhebung derselben die Genehmigung der Anlage abhängig gemacht werden wird, zur richterlichen Entscheidung zu verweisen.

Leipzig, den 16. April 1877.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Wagemann.

Bekanntmachung.

In der Parthenstraße sollen circa 410 qd. Meter Granitwellen verlegt werden. Diejenigen Unternehmer, welche diese Arbeiten zu übernehmen gedenken, werden hierdurch aufgefordert, die Kostenschätze, Bedingungen und Zeichnungen in unserem Bauamte einzusehen und ihre Offerten daselbst unter der Aufschrift

„Granitwellen-Lieferung in der Parthenstraße“

bis den 25. April d. J. Nachmittags 5 Uhr unterschrieben und versiegelt abzugeben.

Leipzig, den 14. April 1877.

Des Rath's Straßenbau-Deputation.

Städtische Gewerbeschule.

Sr. Majestät **König Albert von Sachsen** Geburtstag soll von der städtischen Gewerbeschule am Montage Vormittag 11 Uhr im Besaale der III. Bürgerschule gefeiert werden. Eingeleitet wird die Feier durch einen Vortrag des Herrn Oberlehrer **W. Bernhardt**: „Von Weg bis Seban“. Es beehrt sich zur Theilnahme an diesem Festact im Namen des Lehrercollgiums ergebenst einzuladen die **Direction der städtischen Gewerbeschule**.
Nieper, Professor.

Bekanntmachung.

Nachdem die im Submissionswege ausgeschriebenen **Gas- und Wasserleitungsarbeiten** sowie die **Malere- und Lackirerarbeiten** für den Neubau im Entbindungsinstitute, ingleichen die **Steinbauer-, Maler- und Lackirerarbeiten** für den neuen botanischen Garten der Universität vergeben worden sind, so werden die nicht zur Berücksichtigung gelangten Herren Bewerber ihrer Offerten hiermit entlassen.

Leipzig, am 19. April 1877.

Universitäts-Kentamt.

Graf.

Bekanntmachung.

Die zur Submission ausgeschriebenen **Abputzarbeiten** an dem **Stadthaus** Universität 8. Straße Nr. 14 und an den **Gebäuden** des Grundstücks zur „**Stadt Dresden**“ sind vergeben und werden die unberücksichtigten Herren Bewerber ihrer Offerten hiermit entbunden.

Leipzig, am 19. April 1877.

Universitäts-Kentamt.

Graf.